

# Deutsche Zeitung für São Paulo

St. Pastor Theodor Kille RIO CLARO

SPaulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio 1  
Telegraph-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

## Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.  
Preis der achtgespaltigen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alameda 90 — Caixa do Correio 502  
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo  
Gesetz mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 3a

N. 231 XVIII. Jahrg.

Sonntag, den 20. September 1914

XVIII. Jahrg., N. 231

## Deutsche Kriegsberichte

### Eine Ermahnung an die Tommies.

Nach englischen Zeitungen hat Lord Kitchener an alle Soldaten des englischen Expeditionskorps Instruktionen erteilt, die deutlich zeigen, was die Engländer selbst von ihren Söldnern befürchten. Es heißt da: „Ihr habt Befehl erhalten, ins Ausland zu gehen, um unsere französischen Kameraden bei der Abwehr gegen das Eindringen des gemeinsamen Feindes zu unterstützen. Ihr habt eine Mission zu erfüllen, für die ihr euren Mut und eure Energie brauchen werdet. Denkt daran, daß die Ehre des englischen Heeres von eurer individuellen Führung abhängt; eure Pflicht ist nicht nur, das Beispiel einer vollkommenen Disziplin und Festigkeit im Feuer zu geben, sondern auch die freundschaftlichsten Beziehungen zu denen zu unterhalten, die ihr im Kampfe unterstützt. Die Operationen, an denen ihr teilnehmen werdet, werden sich im Gebiet eines befreundeten Volkes vollziehen; und der größte Dienst, den ihr euren Lande erweisen könnt, ist, daß ihr in Frankreich und Belgien den wahren Charakter des englischen Soldaten zeigt. Zerstört kein Eigentum und betrachtet das Plündern als eine unwürdige Handlung. Seid versichert, daß ihr gut aufgenommen und mit Vertrauen empfangen werdet. Erweist euch dessen würdig.“ Zum Schlusse ermahnt der Kriegsminister die Soldaten noch, keine Exzesse zu begehen, die ihre Gesundheit schädigen könnten, und die Frauen zu achten.

Der „wahre“ Charakter des englischen Soldaten scheint also ganz anderer Art zu sein, denn sonst bräute der Lord ihnen nicht diese guten Ratschläge zu geben, die für die Truppen zivilisierter Nationen eigentlich selbstverständlich sein sollten. Der Hinweis darauf, daß es sich um Freundesland handelt, läßt übrigens erkennen, daß der Feldmarschall im Grunde ebenso gesinnt ist, wie seine Tommies, denn er enthält doch indirekt das Zugeständnis, daß die englischen Truppen sich anders verhalten dürften, wenn der Kampf sich in Deutschland abspielte. Es ist das ein so wertvolles unfreiwilliges Bekenntnis, daß wir es nicht unvermerkt lassen wollen. Unsere lieben lusobrasilianischen Kollegen drucken die Instruktionen natürlich ohne jeden Kommentar ab. Einige weisen sogar auf dieselben als auf eine besondere Glanzleistung hin; und nur ganz wenige Blätter beweisen auch in diesem Falle, daß sie sich nichts vorflunkern lassen, sondern selbständig zu denken vermögen.

### Auszug aus dem Briefe eines Berliner Rechtsanwalts datiert 19. August 1914.

„Dieser Krieg ist ein Verbrechen der russischen Barbarei und der Kurfürsten-Kriege, das durch den Neid und die krämerhafte Profitsucht englischer Staatsmänner zu einem Weltverbrechen wurde. Der erste Teil des französischen Volkes wollte keinen Krieg, aber die an seiner Spitze stehenden Schmier- und Revanchehäcker à la Poincaré konnten das Hetzen nicht lassen. Wir befinden uns in einem aufreizenden Kampfe um unsere Freiheit. Die deutsche Regierung ist im innersten von heißer Friedensliebe gewesen und wahrlich bestrebt, den Krieg zu vermeiden, aber Rußland und England wollten den Krieg.“

Jeder Deutsche ist sich der Schwere der Situation voll bewußt, aber das ganze Volk ist von musterhafter Ordnung, von ruhiger Entschlossenheit, von größter Einmütigkeit ohne jeden Unterschied vom Kaiser bis zum radikalsten Arbeiter, und von einem unbegrenzten Willen zum Siege; wir müssen siegen.  
In Berlin selbst merkt man so gut wie nichts von Kriegen, wenn man Geld zum Leben hat.  
Das Geschäftsleben steht natürlich still, aber die wirtschaftliche Lage ist so gut, daß wir bisher ohne jedes Moratorium ausgekommen sind und das hoffen wir auch weiter werden; in den Straßen merkt man wenig vom Kriege. Für die Unbemittelten wird in großzügigster Weise gesorgt. Von irgendwelchem Notstand an Lebensmitteln ist nichts zu sehen. Eine Teuerung besteht nicht in den notwendigen Dingen. Lediglich importierte sind vorübergehend unwesentlich gestiegen.

Deutschland ist vollkommen in der Lage sich allein ohne fremde Hilfe zu ernähren, nur aller Luxus ist verschwunden. Ich schreibe Dir dies alles, weil wir wissen, daß in der Welt die unglaublichsten Lügen über Deutschland und deutsche Zustände verbreitet sind. Glaube kein Wort den Meldungen von Reuter oder Havas, oder der von England und Frankreich abhängigen italienischen Presse. Lügen, Lügen, Lügen. Frankreich hat wieder die Methode der Siegesmeldungen, wie 1870, hoffentlich mit demselben Erfolge. Eisher ist Lüttich von uns in 2 Tagen in Sturm genommen, und 1 1/2 französische Armee Korps sind in einem großen Gefecht bei Müllhausen vollkommen geschlagen. Weiter ist nichts Ernsthaftes passiert, außer kleinen Gefechten an der Grenze, so wie gestern 3000 Russen gefangen. Der deutsche Boden ist frei von jedem Feinde.

Wenn diese Zeilen in Deine Hände kommen, haben wir hoffentlich schon eine große Schlacht gegen Frankreich gewonnen, dessen Niederwerfung als unseren stärksten Feind unsere Aufgabe ist.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt unterm 11. August wie folgt:

### Englische Besorgnisse

Unter der Überschrift: „Englands Nahrungsmittelvorrat“ brachten wir in No. 187 eine Bekanntmachung des englischen Ackerbauministers, wonach sich in England für sechs Monate Lebensmittel befinden sollten. Nachstehend geben wir zur Beleuchtung dieser englisch-offiziellen Notiz eine Übersetzung aus dem in London erscheinenden „Tit Bits“ vom 1. August, der entschieden glaubwürdiger klingt als die erste Mitteilung, da der betreffende Artikel zu einer Zeit geschrieben wurde, wo man in weiteren Kreisen Englands mit einem Kriege noch nicht gerechnet hatte; außerdem ist „Tit Bits“ eine unparteiliche Wochenschrift. Die betreffende Stelle lautet wörtlich wie folgt:

„Der nächste große Krieg, wenn er kommt, wird in der Luft und aus der Luft entschieden werden. Hoffen wir, daß er niemals stattfindet. Ausgeschlossen ist er jedoch nicht. Wenn er kommt, so müssen wir uns auf das Unerwartete — den Blitz aus heiterem Himmel — gefaßt machen. Dieser Blitz aus heiterem Himmel wird die Gestalt von Bomben haben, die auf unsere Flotte, Werften und Arsenalen herniederfallen. Nur zehn Minuten Arbeit einer feindlichen Luftflotte in den verschiedenen Gegenden Großbritanniens werden genügen, um ein „Finis“ über die tausendjährige Geschichte Englands als unabhängige Nation zu schreiben. Unser Ackerbau im Lande ist überhaupt nicht der Rede wert. Den größten Teil unserer Nahrungsmittel gewinnen wir aus der See. Ausgenommen im Herbst haben wir nie mehr als höchstens acht Wochen Vorräte im Lande. Sie, Leser, werden daher verstehen, daß fünf Minuten nach der Kriegserklärung die Lebensmittelpreise eine Höhe erreichen werden, wie zur Zeit einer Hungersnot, und daß innerhalb zwei Monaten der Mob. von Hunger walmisinnig, selbst die tapferste Regierung zwingen wird, Frieden um jeden Preis zu schließen.“

### Ein Protest englischer Gelehrter gegen den Krieg

Ein Protest engl. Gelehrten geg. d. Krieg  
Die „Times“ brachte am 1. August, also kurz vor der Kriegserklärung den folgenden Protest englischer Gelehrten:  
„Wir erklären in Deutschland ein Volk, das in Künsten und Wissenschaften führend ist, und wir alle haben von den deutschen Forschern gelernt und lernen immer noch von ihnen. Krieg gegen Deutschland in Serbiens und Rußlands Interesse ist eine Sünde gegen die Gerechtigkeit (will be a sin against civilisation). Sollten wir mit Rücksicht auf unsere Verpflichtungen unglücklicherweise in den Krieg gezogen werden, so könnte Vaterlandsliebe unseren Mund schließen, aber in der augenblicklichen Lage halten wir uns für berechtigt, Protest zu erheben gegen die Hineinziehung in den Kampf wider ein Volk, das uns so nahe verwandt ist und mit dem wir so vieles gemeinsam haben.“  
(gez.): C. C. Browne, Prof. des Arabischen an der Universität in Cambridge; F. C. Burkitt, Prof. der Theologie in Cambridge; Prof. J. Estlin Carpenter, Oxford; Prof. F. J. Foakes Jackson, Cambridge; K. Latimer Jackson, Rektor; Prof. Kinsopp Lake; Prof. W. M. Ramsay; Prof. W. B. Selbie, Oxford; J. J. Thomson, Prof. in Cambridge.

### Dr. Karl Liebknecht

Gleich nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten meldete die Havas, daß der bekannte Sozialistenführer Dr. Karl Liebknecht wegen Aufreizung zur Gehorsamsverweigerung in Berlin standrechtlich erschossen worden sei. Diese Meldung wurde auch via Monrovia ohne den Vermerk, daß es sich um ein Gerücht handle, nach Brasilien übermittelt. Wie wir jetzt aber aus deutschen Zeitungen erfahren, ist weder Liebknecht noch sonst ein Sozialdemokrat erschossen worden. Gegen Liebknecht schwebte ein Verfahren wegen Beleidigung des russischen Zaren, den er auf dem Parteitag in Magdeburg einen „Litzgenzaren“ und einen „Blutzaren“ genannt hatte. Dieses Verfahren ist jetzt eingestellt worden und Dr. Liebknecht steht im Felde.

### Russische Offiziere über Deutschland.

Der russische Vorstoß gegen die deutsche Grenze läßt alle Energie vermissen. Dieses ist jedenfalls darauf zurückzuführen, daß die russischen Offiziere Deutschland zu gut kennen, um es zu unterschätzen und um sich einzubilden, russische Truppen könnten deutsche besiegen.

Es ist heute nicht ohne Reiz festzustellen, daß vor ungefähr anderthalb Jahren die russische Kriegsakademie in St. Petersburg ihren Offizieren als wissenschaftlich-geschichtliche Abhandlung den Aufsatz: „Die Hohenzollern in der Geschichte Deutschlands“ zur Bearbeitung gab. Nach einer Mitteilung einer militärisch-wissenschaftlichen Zeitschrift R. B. aus dem Jahre 1912 zeigte die Behandlung dieser Aufgabe durch die Offiziere große Kenntnisse. Die Offiziere wußten über die Geschichte unseres Kaiserhauses vorzüglich Bescheid. Interessant ist dabei, daß eine Reihe der Aufsätze mit Recht die Hohenzollern als beste Repräsentanten des deutschen Wesens hinstellten und erklärten, daß eine Charakteristik der Hohenzollern zugleich eine Darstellung der Gründe für die Entwicklung Preußens bedeute. Besonders hervorgehoben wurde der militärische Geist, der fast sämtliche Hohenzollern ausgezeichnet habe. Als typische Vertreter dieses Geistes wurde der Großkurfürst, Friedrich der Große, Wilhelm I. und unserer jetzige Kaiser bezeichnet. Daneben wurde auch festgestellt, daß unter den Hohenzollernherrschern auch wiederum Vertreter des Beantwärtigsten gefunden werden, wie z. B. Wilhelm II. Im allgemeinen wurde die große Pflichttreue, Arbeitsfreude und volle Hingebung an den Interessen des Volkes gerühmt. Mit Recht wurde festgestellt, daß nicht nur die Herrscher selbst, sondern auch die Prinzen des Hohenzollernhauses in vielen Beziehungen trotz ihres hervorragenden Standes schwere Mühen und Arbeiten nicht gescheut haben, um sich dem Staate und dem Volke nützlich zu machen. Die meisten Arbeiten verrichten dadurch bedeutende historische Kenntnisse ihrer Verfasser, daß für alle Charaktereigenschaften die Belege angegeben waren, die noch dazu aus einer großen Anzahl von Herrschern zusammengestellt waren. Besonders das Wort, daß der König der erste Diener des Staates sei, scheine allen Hohenzollern als Motto ihres Handelns und Strebens vorgeschwebt zu haben.

Die Offiziere, die mit einem so großem Eifer die Geschichte eines Nachbarlandes studieren, können der Geschichte ihrer eigenen Heimat gegenüber nicht gleichgültig geblieben sein und deshalb müssen die Russen wissen, daß ein Heer, das ihre „Väterchen“ zu Organisatoren hatte, sich nicht mit der Armeemessen kann; die von den Hohenzollern geschaffen wurde, und die sichere Voraussetzung der Niederlage nimmt ihnen allen Mut.

### Das neutrale Belgien

Unsere Feinde sind entsetzt, daß wir unter Nichtachtung der sogenannten Neutralität Belgiens den Einmarsch in dieses Land begonnen haben. Wie es aber in Wirklichkeit mit der sogenannten Neutralität Belgiens aussieht, geht aus einem Briefe einer Düsseldorf-Großhandlungsfirma an die „Kölnische Zeitung“ hervor:  
Freitag, den 31. Juli, morgens erhielt die deutsche Getreidehändler von ihren Antwerpener Spekulanten zu ihrem nicht geringen Erstaunen anfangs die Nachricht, daß Belgien ein Getreideausfuhrverbot erlassen habe und daß das in Antwerpen befindliche deutsche Eigentum, welches nur zur Durchfuhr in Antwerpen angekommen war, von den belgischen Behörden nicht herausgelassen werde. Einige Stunden später hieß es, alles Getreide

deutschen Eigentums, welches bis 12 Uhr Freitag nachts die belgische Grenze überschritten habe, werde noch herausgelassen, sonst aber nichts mehr. Diese Meldungen wurden auch durch Fernsprecher dem Schreiber dieser Zeilen vom Kaiserlich-deutschen Generalkonsulat in Antwerpen bestätigt. Daß es natürlich, abgesehen von kleinen Mengen, dürfte bis zur holländischen Grenze im Extradampfer hätte abschleppen können, unmöglich war, bis zwölf Uhr nachts Getreidemengen von irgend welcher Bedeutung herauszubringen, ist jedem, der die einschlägigen Verhältnisse kennt, klar. Am Freitag mittag hörte dann infolge des in Deutschland angekündigten Krieges Zustandes die Möglichkeit, mit Antwerpen zu telefonieren, auf. Es war selbstverständlich der belgischen Regierung unbenommen, ein Ausfuhrverbot für solches Getreide zu erlassen, welches den in Belgien ansässigen Firmen gehörte. Die Zurückhaltung von Privateigentum von deutschen Reichsangehörigen, das sich nur zur Durchfuhr in Belgien befand, dürfte dagegen für einen Staat, der auf seine Neutralität pocht und der eine Respektierung dieser Neutralität verlangt, recht wenig angebracht sein. Den deutschen Firmen in Friedenszeit in Antwerpen zur Durchfuhr eingetragenes Getreide ohne weiteres zurückzubehalten, ist ein Rechtsbruch sondergleichen. Dieser Rechtsbruch ist am Freitag, den 31. August, zwei Tage bevor Deutschland sein Ultimatum an Belgien stellte, begangen worden. Der erste widerrechtliche und im höchsten Grade unfreundliche Akt ist also nicht von Deutschland, sondern Belgien aus geschehen.

## Der grosse Krieg

Die Kriegsnachrichten werden immer magerer. Es scheint fast so, als ob irgendjemand den Gerüchtersatteln das Konzept verdorben hätte. Gestern machte der Telegraph eine Kunstpause. Man sagte, das englische Kabel sei zerstört worden — vom Sturm natürlich, denn wer sonst sollte es gewagt haben, den Beherrschern der Meere den Draht zu zerstören, mit dessen freundlicher Hilfe sie alle deutschen Heere vernichteten und den deutschen Kronprinzen schon zwei Dutzend Mal fingen? Es gab allerdings auch andere Versionen, die die Nörgel- und Deutungssucht ersam. So hieß es z. B., daß ein deutsches Kriegsschiff sich den Witz erlaubt habe, den Mistern den Draht durchzuschneiden; aber das Publikum glaubte nicht daran, es traute den Deutschen so etwas nicht zu. Die Frau Fama war aber sehr geschäftig und brachte noch eine dritte Version auf, und dabei bediente sie sich, was sonst nicht ihre Gewohnheit ist, der Logik. Es hieß: General von Emmich, der in diesem Kriege so eine Art Nufkuacker ist, hat, nachdem er am 25. August Namur eingenommen, sich an Manbeuge herangemacht und diese starke Festung ist am 9. September in seine Hände gefallen. Nach dieser Waffentat hat der alte Draufgänger keine Schwankung nach links gemacht, sondern er ist gerade nach Calais gegangen, und da er kein vereffelter Professor, sondern ein peinlich genauer Soldat ist, so hat er seine Donnerbüchsen natürlich nicht bei Manbeuge gelassen, sondern sie nach den Ufern des Kanals mitgenommen und, um nicht aus der Übung zu kommen, hat er die Kanalliste beschlossen. Calais hat eine ganze Woche Widerstand geleistet, dann hat sie sich ergeben, und jetzt schließt Emmich von französischen Ufer aus den Geldknappheit leidenden Engländern über den Kanal etwas vor.

Das sind die drei Versionen, die gestern zirkulierten; welche die richtige ist, wissen wir nicht, aber es ist doch gar zu auffällig, daß das geschwätzige englische Kabel die Maulsperrre bekommen hat. Etwas muß passiert sein, und zwar etwas von sehr großer Wichtigkeit, denn sonst würde die Verlegenheit nicht so deutlich an den Tag treten. Wäre das englische Kabel wirklich zerstört oder durchschnitten sein, dann würden die Telegraphenagenturen, die vorgestern abend und gestern morgen die Version von der Zerstörung durch den Sturm brachten, sie gestern abend noch einmal betont haben. Das ist nicht geschehen und deshalb glauben wir annehmen zu müssen, daß das Kabel schweigt, obwohl es sprechen könnte. Die bis gestern abend eingetroffenen Telegramme bestanden aus einigen Verlegenheitsphrasen, die nichts anderes als

eine Wiederholung des schon einmal Gesagten enthielten, so daß der Eindruck erweckt wurde, daß die Depeschen nicht aus England oder Frankreich kamen, sondern in Brasilien selbst aus altem Material zusammengestoppelt worden waren. Da ist vor allen Dingen die folgende Pariser Meldung:

„Der linke Flügel der Verbündeten fährt fort, Vorteile zu erringen. Die große Schlacht, die geschlagen wurde, kam gestern zum Stillstand.“

Das sind olle Kamellen. Das Vordringen des linken Flügels der Verbündeten bildet nun schon seit Tagen die einzige Neuigkeit, die durch das häufige Wiederholen wahrhaftig nicht interessanter wird. Damit es ja nicht an den üblichen Widersprüchen fehle, die den Meldungen den Stempel der Erfindung aufdrücken, wird aus Paris berichtet:

„Die Schlacht wird auf der ganzen Linie mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Man erwartet einen entschiedenen Angriff des linken Flügels der Verbündeten im Departement Aisne.“

Dieses Telegramm ist ebenso wie das vorige nur wegen seines Alters ehrwürdig; es ist ebenso „auffrisirt“ wie das andere!

Aus London wird wieder gemeldet: „Es liegen nur wenige Nachrichten über die große Schlacht vor, die im Departement Aisne geschlagen wird. Man weiß nur, daß die Schlacht von einer seltenen Heftigkeit ist und daß die Verbündeten bedeutende Vorteile errungen haben.“

Auch dieses Telegramm war uns wohlbekannt. Seitdem es zum ersten Male aufkam, ist schon sehr viel Wasser zum Meer geflossen. Dasselbe ist mit der Meldung der Fall, daß die Deutschen schon mehrere Armeekorps aus Frankreich zurückgenommen hätten, um sie gegen Rußland zu schicken; im Westen wolle Deutschland sich auf die Defensive beschränken, um erst nach der Unterwerfung Rußlands zum Angriff überzugehen.

Paris, 18. Die serbische Regierung ersuchte die deutsche Gesandtschaft und die deutsche Konsuln, sich aus dem Lande zurückzuziehen, da es sich vollständig solidarisch mit Rußland fühle. (Diese Nachricht kann wahr oder erlogen sein, Eindruck macht sie auf Deutschland nicht und auf die Kriegslage könnte sie nur nach der Richtung hin von Bedeutung sein, daß Serbien, wenn es überhaupt noch existiert, durch die Hilfe, die Deutschland Oesterreich-Ungarn jetzt auch dort angeheihen lassen kann, vollständig der Garau gemacht wird. Seine Regierung, die den Königsmord predigte, hat nichts anderes verdient.)

Paris, 18. Der „Matin“ sagt in seiner heutigen Nummer, daß die deutschen Truppen nach der an den Ufern der Marne geschlagenen Schlacht 50.000 Mann Verstärkung erhielten.

Paris, 19. „Le Temps“ will ein Telegramm aus Troyes erhalten haben, nach welchem es den Deutschen an Brennstoff für ihre Flugzeuge fehlt, weshalb sie in den letzten Tagen keine Aufklärungsflüge über die französischen Stellungen mehr machen konnten.

Paris, 19. Der Militärgouverneur von Paris General Joseph Gallieni beschleunigt die Organisation der Territorialtruppen (Landwehr), um sie für die Verteidigung der Stadt in Bereitschaft zu haben oder sie nach dem Kriegsschauplatz zu schicken, wenn sie zur Unterstützung der Linientruppen nötig sein sollten. (Diese Nachricht zeigt auch nicht gerade, daß die Lage der Verbündeten so vorzüglich ist, wie die Telegramme im allgemeinen glauben machen wollen.)

Paris, 19. Gestern und heute haben keine Veränderungen in der Schlichtlinie stattgefunden. Auf dem linken Flügel bei den Höhen im Norden der Aisne haben die Franzosen einen kleinen Vorteil erreicht. Drei Offensivangriffe der Deutschen gegen die Engländer mißlingen. Die Franzosen wiesen die Nachtangriffe der deutschen Heeresabteilungen zwischen Reims und Craonne zurück. Die Deutschen verstärken ihre Befestigungsarbeiten und verhalten sich in der Defensive. Auf dem Plateau von Woivre ist die Lage unverändert. Die Gegend ist durch die fortgesetzten Regengüsse überschwemmt, was die Deutschen zwingen wird, wenn sie geschlagen werden sollten, ihre schwere Artillerie im Stich zu lassen. Es scheint, daß die Schlacht noch mehrere Tage dauern wird. (Man darf nicht vergessen, daß dies Telegramm aus französischer Quelle herührt. Es sagt durchaus nicht, daß die Verbündeten im Vorteil sind, sondern zwie-

schen den Zeilen kann man eher das Ge-  
gentheil herauslesen.)

London, 16. Ein aus Petersburg eingelaufenes offizielles Telegramm berichtet, daß die Verluste der österreichisch-ungarischen Armee sich bis jetzt auf 250.000 Mann unter Toten und Verwundeten belaufen. Einige Truppenabteilungen wurden vollständig aufgerieben (?). Die Russen eroberten hunderte von Kanonen und eine große Zahl anderer Kriegstrophäen. Die Anstrengungen der Deutschen ihren Verbündeten zu helfen, werden durch die Russen vollständig vereitelt. (Dieses Telegramm ist eine englische Phantasie, die bereits seit 8 bis 10 Tagen in jedesmal anderer Tonart den Bewunderern der russisch-englisch-französischen Kriegstaten aufgetischt wird.)

London, 18. Die „Foreign Office“ teilt mit, daß die am 16. d. M. aufgenommenen 15 Millionen Pfund Sterling und weitere neun gedruckte Papiergeldnoten, die für Kriegsausgaben bestimmte Anleihe auf 45 Millionen Pfund Sterling erhöhen. Diese Summe wurde in einem einzigen Monat aufgebracht, ohne die Einnahmequellen des Landes merklich in Mitleidenschaft zu ziehen. Trotz der Papiergeldemission ist Geld auf dem Londoner Markt zu 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent zu haben.

London, 18. Die „Times“ erzählen in einem langen Artikel von dem letzten Siege der verbündeten Truppen. (Sie geben aber nicht an, wo sie denselben erfochten haben.) Zum Schluß sagt das Blatt: „Wenn wir die Deutschen bis jenseits des Rheins werden zurücktreiben können, so werden wir sehr bald von Berlin Friedensvorschläge hören. Man muß dann anpassen und sich nicht zum Frieden geneigt zeigen. Wenn wir einen solchen Irrtum begehen würden, so würden wir vor Ablauf von 5 Jahren gezwungen sein, den Krieg von neuem unter schlechteren Machtverhältnissen beginnen zu müssen. Wir müssen unsere siegreichen Waffen bis in das Herz des Deutschen Reiches tragen, um eine Bedrohung durch den preußischen Militarismus unmöglich zu machen. (Wie die „Times“ nach bekanntem System wieder einmal alles auf den Kopf gestellt hat. Englische Politik hat die Konstellation des Dreiverbandes zustande gebracht und hinterrücks mit dem moskowitzischen Absolutismus den Krieg vorbereitet und heraufbeschworen. Das Deutsche Reich hat sich nur durch seine, durch diese Politik unabwendbaren Rüstungen stark erhalten und kann demzufolge ein Vordringen über den Rhein verhindern. Die Engländer werden dieses rechte Rheinufer als Sieger niemals sehen, wohl aber wird Deutschland unerbitlich sein und das, was die „Times“ jetzt von Berlin prophezeien, wird sehr bald von London erbeten werden. Deutschland wird über unbittlich bleiben, bis der Ruhestörer jenseits des Kanals zertrübt ist und für abschbare Zeit aufstande sein wird, die friedliche Entwicklung Europas zu stören. Englische Perfide und moskowitzischer Absolutismus werden ein gemeinsames tiefes Grab finden, aus dem es keine Auferstehung mehr gibt.)

London, 18. Aus Venedig wird telegraphiert, daß viele Familien österreichischer Kaufleute und Industrieller, welche teilweise dort schon lange ansässig, teils erst nach Ausbruch des jetzigen Konfliktes angekommen sind, schleunigst die Stadt verlassen, da sie jeden Augenblick den Ausbruch des Kampfes zwischen Italien und Oesterreich befürchten. (Venedig liegt im tiefsten Frieden und niemand denkt von dort aus Furcht vor einem Kriege zu flüchten. Furcht besteht nur in dem spleenigen Gehirn der englischen Regierung und ihrer Spezialtelegrammfabrikanten vor der gerechten Strafe, die sie jetzt für alle ihre Raube von Deutschland und Oesterreich-Ungarn erleiden werden. Die Sache steht fast für Großbritannien, sonst würde man sich nicht seit ungefähr acht Tagen stets von neuem bemühen, zu verbreiten, daß Italien den Kampf gegen Oesterreich-Ungarn beginnen werde. Hier dürfte dieses Säbelrasen der Whiskykönige in vielen Kreisen vielleicht Eindruck machen, in Europa zieht aber solcher Unsinn nicht mehr und die italienische Regierung denkt gar nicht daran, die Kastanien für England aus dem Feuer zu holen. Die Nationen sind mit der Zeit dahintergekommen, daß der Hauptzweck der Engländer stets darin bestand, andere gegeneinander zu hetzen und dann aus deren Streit für sich die Vorteile zu ziehen. An der Fortsetzung dieser frevelvollen Arbeit sind sie aber jetzt durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn behindert. Sie haben Wind gesät und der Sturm, den sie jetzt daraus ernten, wird sie selbst hinwegfegen. Immer wenn die Lage für sie besonders kritisch wird, kommen sie mit benennenden Nachrichten. Vor nicht langer Zeit verkündeten sie stolz, daß sie Triest besetzen würden. Eine Proklamation an die Triestiner war angeblich schon auf der Insel Malta gedruckt, und diese selbst sollten dann bestimmen, zu welchem Lande sie in Zukunft gehören wollten. Was ist von diesen großprahlischen Publikationen bis jetzt eingetroffen? Nichts! Nicht einmal von weiten hat man vorläufig in Triest ein englisches Kriegsschiff gesehen. So kindisch wie jene Eifindung, so kindisch ist auch jetzt wieder die Nachricht von der Flucht der Bewohner Venedigs. Solche Tatarennachrichten machen keinen Eindruck mehr.)

London, 19. Ein aus Kopenhagen hier eingelaufenes Telegramm sagt, daß die Lage der deutschen Truppen in der großen Schlacht an der westlichen Grenze Frankreichs gut ist, ganz besonders aber im Zentrum, wo die deutschen Truppen große Verstärkungen erhalten. Man erwartet in kurzer Zeit eine große Schlacht. (Das Telegramm widerspricht sich. Es erwähnt eine im Gange befindliche Schlacht an der

Westgrenze und spricht von einer demnächst erwarteten großen Schlacht.)

London, 19. Eine offizielle Meldung besagt, daß die Konzentrierung der deutschen Truppen nach der Seite von Luxemburg hin und die Ankunft von drei Flußdampfern vermuten läßt, daß die Deutschen einen neuen Defensiv-Plan am Rhein und einen Offensiv-Plan gegen Rußland und Antwerpen verfolgen. Die Beobachtung der deutschen Stellungen erlaubt die Versicherung abzugeben, daß sie im Norden von Brüssel und Löwen stark verschanzt sind. In Mecheln nehmen die militärischen Arbeiten ebenfalls ihren Fortgang. Außerdem haben die Deutschen 26 neue Zeppelinballons konstruiert. (Die Konzentrierung der deutschen Truppen zur Defensive nach dem Rhein halten wir für eine englische Phantasie.)

Tokio, 16. Wie offiziell mitgeteilt wird, wurden von einem japanischen Flieger mehrere Bomben auf die Kasernen von Tsing-tau geworfen. Dieser kehrte danach wieder nach dem japanischen Hauptquartier zurück. Die japanische Torpedoflotte, welche in der Lau-tschau-Bucht operiert, errang einige Vorteile.

Punta Arenas, 17. Die englischen Dampfer „Cratershaw“ und „Carlow“ zogen aus Furcht vor dem Zusammentreffen mit einem deutschen Kriegsschiffe, die im Süden des Atlantischen Ozeans kreuzen, die englische Flagge ein und zogen die nordamerikanische auf.

Wien, 19. Der Kriegsminister stellt in Abrede, daß die Oesterreicher an den Ufern der Drina eine Niederlage erlitten hätten. (Endlich wird den fortgesetzten Unwahrheiten, die über die österreichisch-ungarische Armee verbreitet werden, einmal von offizieller Seite aus eine Grenze gezogen.)

Rio, 18. Die hiesige englische Gesandtschaft erhielt nachfolgendes Telegramm von englischen Ministern des Auswärtigen:

Rio, 19. Die englische Gesandtschaft empfing heute das folgende Telegramm von der Foreign Office in London: Der russische Generalstab teilt mit, daß es General Rennenkampf vorgestern gelang, die Offensive der deutschen Truppen aufzuhalten. An einigen Punkten verlor die Deutschen Terrain und ändern ihre Stellungen. An der österreichischen Grenze wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Die russischen Truppen nähern sich den von den Oesterreichern besetzten Stellungen in Jaroslaw und Przemysl. (Hierdurch wird also amtlich bekanntgegeben, daß die Russen sich erst den Stellungen der Oesterreicher in Przemysl nähern, während man wiederholt mitteilte, daß Przemysl bereits genommen wurde. Hier hat man den Lügner auf frischer Tat ertappt. Nicht einmal ein gutes Gedächtnis haben diese Verbreiter der Schwindeleien.)

**Sammelt Koupons**  
der Zigaretten  
**DIVETTE**  
(MISTURA)  
Packetchen 200 rs. Packetchen 300 rs.

### Inland.

**Brief-Verschlusmarken.** Wir machen unseren geschätzten Lesern in Rio de Janeiro hierdurch die Mitteilung, daß die Brief-Verschlusmarken, deren Ertrag zum Besten der Familien der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten bestimmt ist, jetzt auch in unserer Rio-Agentur, Rua Alfandega Nr. 90, zu haben sind.

**Wiedereröffnung des Frachtverkehrs nach Südamerika.** Ein aus Amsterdam übermitteltes Privat-

telegramm teilt mit, daß die Verschiffungen von Deutschland nach Südamerika bereits wieder möglich sind und Bestellungen von deutschen Firmen wiederum ausgeführt werden können. Diese Nachricht und verschiedene andere Mitteilungen in argentinischen Blättern und andere nach hier gelangte Privatberichte legen die Vermutung nahe, daß in der Nordsee zwischen der deutschen und englischen Flotte Zusammenstöße stattgefunden haben, die für Deutschland günstig sind. Von deutscher Seite aus ist man mit vollem Recht wenig mitteilend, da man in den vielen Veröffentlichungen keinen Vorteil für die Kriegslage erblickt und die Engländer halten natürlich jeden Schaden, den ihre Flotte nimmt, geheim, denn wenn die Welt erfährt, daß es mit ihrer Seemacht auch nicht so gut steht, wie sie bisher ausposaunt haben, dann ist es mit ihrem Ansehen ganz vorbei und die Welt erfährt, wie sehr sie bisher genasführt wurde. Sehr lange wird die Scheingröße der Engländer allerdings nicht mehr dauern, da alle Anzeichen vorhanden sind, daß die Wahrheit der ganzen Lage demnächst auch hier bekannt werden dürfte. Jedenfalls ist es ein gutes Zeichen für Deutschland, daß Warenverschiffungen nach hier bereits wieder gemacht werden können.

Für die deutschen und österr.-ung. Reservistenfamilien sind in unserer Expedition nach Abschluß der Sammelliste noch folgende Beträge eingegangen: Gustav Hecht je 308, C. M. je 108, Benedicto Repnik für die österr.-ungar. Familien 28000.

**Royal-Theater.** Die Generalagentur für Lichtspiele der Herren Blum & Sestini in Rio de Janeiro hat dem hiesigen Royal Theater, Rua Sebastião Pereira 62, das sensationelle Lichtspiel in 10 Akten aus der Filmfabrik Savoia geliefert, welches den Titel trägt „Germanna oder fürs Vaterland“. Dasselbe hat in Europa sowie in Rio de Janeiro einen außerordentlichen Erfolg errangen und soll jetzt auch dem hiesigen Publikum vorgeführt werden. Bevor es jedoch öffentlich zur Darstellung gelangt, wird die Direktion des Royal Theaters es in einer besonderen Sitzung der hiesigen Presse vorführen, die am nächsten Montag, den 21., nachmittags 2 Uhr, im Theater stattfindet. — Wir danken bestens für die auch uns dazu übermittelte Einladung.

**Wohltätigkeit.** Auch im Staate Minas regt sich die Milderkeit für die Reservistenfamilien sowie für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger. In Juiz de Fora hat man allein in der deutsch-englischen Gemeinde die staatliche Summe von 1:2308500 für das Rote Kreuz zusammengebracht, welche durch Vermittlung des dortigen Herrn Vizekonsuls dem Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in Rio überwiesen wurde. Ferner zeigt sich auch reges Interesse für die Brief-Verschlusmarken zu 100 Reis, deren Erlös ebenfalls der Unterstützungskasse für Reservistenfamilien zufließt. Unser Agent in Juiz de Fora, Herr Max Engel, hat allein bis jetzt sechs Bestellungen für diese Marken im Betrage von 53 Milreis 500 Reis. Mögen diese Wohltätigkeitssammlungen weiter andauern und recht großen Umfang annehmen, denn der Krieg, in den Deutschland und Oesterreich-Ungarn verwickelt sind, ist hart und es bedarf großer Opfer an Gut und Blut, um die Widersacher des deutschen Kultur- und Geisteslebens und die Feinde des Rechts und der Aufrichtigkeit zu vernichten.

**Verlustlisten der österr.-ungar. Armee.** Das Oesterreichisch-ungarische Konsulat teilt uns mit, daß die amtlichen Verlustlisten bis 16. August im k. k. Konsulat zur Einsicht anliegen. Die Veröffentlichung muß aus dem Grunde unterbleiben, weil sich beim Nachdruck leicht Fehler einschleichen können, die zu unliebsamen Irrtümern führen. Aus dem Bereiche des 14. Korps, das am linken Flügel der in

Frankreich vordringenden deutschen Armee steht, ist kein Verlust gemeldet. **Panther-Marsch.** Wir empfangen diesen hübschen Marsch, welchen Herr Carl Frank komponiert und S. M. S. „Panther“ während seiner Anwesenheit in Brasilien 1905 gewidmet hat, Herr Carl Frank ist in Curitiba (Paraná) ansässig und genießt dort den Ruf eines guten Musikers. Der Ertrag aus dem Verkauf ist für die Hinterbliebenen der deutschen Kriegsmarine bestimmt. — Wir danken bestens für das uns zugegangene Exemplar.

**Konsularkorps.** Morgen, Montag, wird Herr Arthur von Oeckiewicz, k. u. k. österr.-ungar. Vizekonsul, der während der Abwesenheit des Herrn Konsuls von Remy die Geschäfte des hiesigen k. u. k. Konsulats leitete, sich nach seinem früheren Wirkungsfeld, Curitiba, begeben. Indem wir dem Herrn Vizekonsul für seinen Abschiedsbesuch bestens danken, wünschen wir ihm eine recht angenehme Reise.

**Todesfall.** Aus Harareiras, Staat Serripo, kommt die Nachricht, daß der bekannte Journalist Dr. Curvello de Mendonça verstorben ist. Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, unsere Leser mit den vorzüglichen Artikeln dieses hochbegabten Mannes bekannt zu machen. Curvello de Mendonça war die Vorurteilslosigkeit selbst und er besaß einen scharfen Blick, wie man ihm selten begegnet. Er war ein Nationalist in dem besten Sinne des Wortes: seine ganze journalistische Tätigkeit war darauf gerichtet, seine Landsleute auf die verborgenen Schätze aufmerksam zu machen, die der Menschhandbarren, um geloben zu werden. Deshalb bekämpfte er die Trägheit, die Unbildung und deshalb trat er mit aller Entschiedenheit für die Zuziehung einer starken Einwanderung ein. Auf dem Posten, den er bis vor Kurzem in der Redaktion des „Páiz“ inne hatte, hat er unendlich viel Gutes gewirkt — auch für das Deutschland, dessen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit er bewunderte und das an der Nachahmung seiner Landsleute empfahl. Ehre seinem Andenken.

**Polykultur.** Der Ackerbausekretär des Staates S. Paulo, Herr Dr. Paulo de Moraes Barros, ist, seitdem er seinen verantwortlichen Posten übernommen hat, eifrig bestrebt, in unserem Staate neben der Kultur der so kostbaren Kaffeepflanze auch andere Kulturen zu verbreiten und so dem Staate S. Paulo eine noch höhere Einnahmequelle und vor allem eine größere Unabhängigkeit vom Import von Nahrungsmitteln zu verschaffen. Viele der Aufklärungen, Anleitungen zum Pflanzen, Samenverteilungen usw. sind zu diesem Zwecke vom Ackerbausekretariat bereits vorgenommen worden. Jetzt hat dasselbe wieder den Landwirten und den Präfekten in den verschiedenen Municipien Anleitungen für die Kultur von Reis, Bohnen, Süßkartoffeln, sogenannte englische Kartoffeln, Mandiokwurzel, Mais und Baumwolle zugehen lassen. Dieselben sind in der Art des deutschen „Bauern-Flugblatt“ und des nordamerikanischen „Farmers Leaflet“ in volkstümlicher, leichtverständlicher Sprache abgefaßt, so daß sie auch der einfache Landmann sofort versteht und nach ihnen arbeiten kann. Die Abteilung für Schriftenpublikation des Ackerbausekretariats (Secção de Publicações da Secretaria da Agricultura) versendet außerdem diese Anleitungen direkt und kostenlos an alle, die darum ersuchen und sich dieselben an sie wenden.

**Noch einer.** Aus Pernambuco wird telegraphiert, daß der englische Panzerkreuzer „Sutly“ am dem Hafen von Recife mit dem Kurs nach dem Süden vorbeifahren sei. Die Engländer scheinen die südamerikanische und hauptsächlich die brasilianische Küste gewissermaßen als ihre Domäne zu betrachten; hier fühlen sich die „Beherrscher der Meere“ allem Anschein nach sicherer als in der Nordsee.

**Der Krieg und die Photographie.** Wir leben im Zeitalter der Photographie. Alles, was da krecht und flucht wird heutzutage auf der lichtempfindlichen Platte festgehalten und so natürlich auch Szenen aus dem gegenwärtigen Krieg. Aber manchmal muß man wirklich fragen, ob den die Photographie auch im Dienste der Havas und Reuters-Bureaus stehe: auch mit den als zuverlässig betrachteten Platten wird schon Schwindel getrieben. Da sehen wir in einem Rio-Blatt ein tadelloses Bild. Zwei geschlossene Reihen Kosaken halten in einwandfreier Paradeordnung. Vor ihnen halten auf ihren Pferden sieben Offiziere. Sechs von ihnen halten in einer besonderen Reihe; der Mittlere, der Anführer, hält einen Meter vor. Im Hintergrund hält eine Gruppe von ca. 15 Reitern; alle auf weißen, kolossal großen Pferden — es ist jedenfalls der Stab eines hohen Generals. Alles deutet darauf hin, daß es sich um eine der beliebten Kosakenparaden handelt, wie sie in Krasnojarsk, in der nächsten Nähe von Petersburg üblich sind; die mit einer wilden Reiterattacke anfangen und mit der Vorführung halbreiterischer Zirkusstücke anheben. Aber unter dem Bilde liest man: „Eine Kosakenschwadron bei der Uberschreitung der deutschen Grenze.“ — Das macht Eindruck: die Kosaken reiten in Paradeordnung über die deutsche Grenze! In derselben Zeitung finden wir auch noch ein anderes Bild. Russische Soldaten liegen im saunigen Bögen und feuern auf auf Teufel komm heraus. Im Hintergrund sieht man das Meer, und unter dem Bilde liest man: „Russische Infanterie im Kampf mit dem Feind.“ Die Soldaten haben aber die breiten, tellerartigen Mäntel an; es ist also eine Land-Übung der Matrosen, die sich nachweilich nicht auf dem Kriegsschauplatz befinden. Das tut aber alles nichts zur Sache; so ein Bild füllt den Raum aus; das Bild wird wegen der Ansicht mehr verkauft und damit ist der Zweck erreicht — auf die Genauigkeit kommt es ja nicht an.

**Todesfall.** Im hohen Alter von 70 Jahren verstarb hier der in der skandinavischen wie auch in der deutschsprechenden Kolonie sehr bekannte Herr Martin Ebert Nielsen. — Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir hiedurch unser aufrichtiges Beileid an.

**Präsidentenreise.** Es verlautet, daß der Bundespräsident Marschall Hornes da Fonseca am 25. ds. auf der Fahrt nach Bauri São Paulo passieren werde. Der Landesehof wird der feierlichen Eröffnung der Nordeste do Brasil beiwohnen.

Die wohl begründete und opportune Anfrage meldet der bekannte Publizist Carlos de Laet an den flumminenser Sehnpropheten Mucio Teixeira. Dieser hat seit einer Reihe von Jahren den europäischen Krieg vorausgesagt und jetzt sagt er jedem, der es hören will oder auch nicht hören will, daß alles so gekommen sei, wie er es in den Sternen gelesen habe. Den Krieg konnte — so meint Carlos de Laet — auch ein anderer voraussagen, zumal die „Propheten“ keine bestimmte Zeit festsetzten, wenn der Weltbrand ausbrechen sollte. Er wolle den Ruhm des Propheten in keiner Weise schmälern, aber Tatsache sei und bleibe, daß die Voraussage des Krieges keine besonders schwierige Leistung gewesen sei. Jetzt sei nun der Augenblick gekommen, wo Mucio Teixeira zeigen könne, daß ihm wirklich der Name eines Zukunftsdeuters zukomme. Er sollte jetzt voraussagen, wie lange der Krieg dauern und wer aus ihm als Sieger hervorgehen werde. Lange könne der Kampf ja nicht dauern, denn bei der Massengefangenahme würde es bald keine Soldaten, sondern nur noch Gefangene geben. Er habe sich der Mühe unterzogen, an der Hand „schabwürdiger offizieller“ Telegramme festzustellen, wie viel österreichisch-ungarische Krieger in die rus-



G. d. K. R. R. v. Brudermann, Oesterr. Armeeinspektor



FZM. Oskar Potiorek, Oesterr. Armeeinspektor



G. d. J. Liborius R. v. Frank, Oesterr. Armeeinspektor



G. d. J. Moritz v. Auffenberg, Oesterr. Armeeinspektor



G. d. K. Ed. v. Böhm-Ermolli, Oesterr. Armeeinspektor



Jovan Jovanovic, bi-her serb. Gesandter in Wien



König Peter I. von Serbien



Kronprinz Alexander von Serbien



Nikola Pasitsch, serbischer Ministerpräsident

sische Gefangenschaft gerieten. Es seien in einer einzigen Woche 1.020.000 gewesen und mit diesen Soldaten seien auch noch 710 Geschütze in die Hände der Russen gefallen. Und noch mehr, der große Kaiser Franz Joseph sei einmal gestorben und sei nachher noch gekrönt worden. Solche Ereignisse sollten doch den Propheten veranlassen, sein Schweigen aufzugeben. Wenn er jetzt den Augenblick verpasse, seinen Ruf zu begründen, dann sei er blamiert.

Landwirtschaftliches

Die staatliche Landwirtschaftsdirektion hat, wie an einer anderen Stelle bekanntgegeben wird, Flugblätter zur Belehrung der Landwirte verteilt. Diese Flugblätter sind in portugiesischer Sprache abgefaßt, und da vielen unseren die Landwirtschaft betreibenden Lesern die Landessprache nicht geblüht ist, so wollen wir diese kleinen Schriftchen übersetzen.

Belicherungen über den Reisbau. Arten. Es gibt viele Reissorten, aber bei uns werden mit Vorliebe kultiviert: „Dourado“, „Douradinho“, „Agulha“, „Cattete“, „Iguape“ etc. „Dourado“ ist in fast allen Pflanzungen dieses Staates eingeführt und Saatgut ist im Norden von São Paulo zu haben (in Pindamonhangaba, Taubaté, Guaratinguá etc.), sowie auch in der Zone der Paulista (Bebelouro, Jaboatão, Monte Azul etc.). Diese Art hat bisher die besten Resultate ergeben.

Die Sparkassen-Abteilung des Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin) RIO DE JANEIRO, SÃO PAULO, SANTOS, PETROPOLIS

Rua da Alfândega 11, Rua Direita 10 A, Rua 15 de Novembro 5 A, Avenida 15 de Nov. 300

Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000.— Reserven ca. Mk. 9.500.000

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 500000; weitere Einzahlungen von Rs. 20000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000000 zum Zinssatze von

Täglich kündbar, 4 Prozent jährlich, Kassendienst von 9-5 Uhr.

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

Dodent. Fast alle Länderorten des Staates sind für diese Kultur geeignet, aber man soll Niederungen und Flußufer vermeiden, vorausgesetzt, daß keine Ueberschwemmungsgefahr besteht. Zur Reiskultur dient aber auch jeder andere Boden, der nicht zu trocken und zu hart ist. Pflanzzeit. Man pflanzt vom August bis November und, falls es nicht regnet, auch im Dezember.

Auswahl des Saatguts. Man muß das größte Gewicht darauf legen, gutes Saatgut zu verwenden, denn von seiner Qualität hängt der Ertrag ab. Man pflan-

ze keinen Reis, von dem eine Alqueire nicht mindestens 32 kg wiegt, d. h. 640 Gramm der Liter.

Das Pflanzen. In kleinen Betrieben pflanzt man in kleinen, mit der Hacke geschlagenen Löchern, die 25 cm auseinander stehen. In großen Betrieben verwendet man eine Pflanzmaschine, die in Reihen von 30-40 cm pflanzt. Die Distanz kann man aber bei Bedürfnis nach Belieben erweitern. Für eine Alqueire Acker braucht man 2-4 Alqueires Saatgut. Der Reis kann nach der trockenen oder nach der Bewässerungsmethode ge-

baut werden. (Ueber die letztere erteilt die Landwirtschaftsdirektion jede nähere Auskunft.) Vor der Pflanzung ist es angebracht, das Saatgut ins Wasser zu legen, damit die schlechten Körner, die auf dem Wasser schwimmen, ausgeschieden werden können.

Saatpflege. Die Reispflanzungen müssen bei der trockenen Methode mindestens zweimal gereinigt werden, bei der Bewässerungsmethode genügt es mit einmaliger Reinigung, die dann vorgenommen werden muß, wenn die Saat eine Höhe von 10 cm erreicht hat.

Ernte. Der im September oder November gepflanzte Reis wird fast regelmäßig im Monat März erntet sein. Die Ernte geschieht in kleinen Betrieben mittelst einer Sichel und in den großen Betrieben mittelst einer Mäh- und Bindemaschine. Vor dem Dreschen muß man den Reis trocken lassen.

Produktion. Der Ertrag schwankt je nach der Güte des Bodens und nach der Behandlungsart, zwischen dem 15 bis 60fachen der Aussaat. In besonderen Fällen ist der Ertrag ein 200facher, aber das Mittel schwankt zwischen 25-40, hauptsächlich in alten Böden. Auf frischem Boden erzielt man ein Mittel von 70-100.

Vorzüge der Kultur. Der Reis ist das Zereal, das man am leichtesten verkauft. Der Preis schwankt, je nach Qualität und Nachfrage, zwischen 78500 bis 168000 per 60 kg.

Rs. 4:516\$700

Von Herrn Rudolph Troppmann, Besitzer der „Deutschen Zeitung“ empfangen ich heute Rs. 4:516\$700, Betrag der Sammlungen zum Besten der deutschen Reservisten-Familien.

Im Namen des Unterstützungs-Komitees sage ich Herrn Troppmann herzlichsten Dank für die von seinem Blatte veranstaltete Sammlung und alle seine damit verbundene Mühe, welche sich in diesem schönen Resultat ergab.

São Paulo, 19. September 1914. I. A. H. Fischer.

Zu vermieten eine schöne luftige Wohnung in der Rua do Triunpho 31. Elektr. Beleuchtung vorhanden. Vorzusprechen in derselben Strasse 14, S. Paulo 4811

Für Dr. Arthur Stauffer Campinas, liegen Nachrichten in der Exped. ds. Blattes, S. Paulo.

Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Offerten unter „K. 2009“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Zimmer in Rio 2 Fenster, hübsch möbliert, mit Klavier, in gesunder frischer Lage zu vermieten. Rua da Paz 95; Bond: Sta. Alexandrina, bispo, Estrella oder Ipiranga Familienanschluss. 4805

Ordnent. solider Handwerker 20 Jahre alt, sucht Lebensgefährtin, welche sich nach liebevollem, häuslichem Glück sehnt. Gef. Off. unt. „Herzenswunsch“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Für Luiz Wehmuth in Rio Claro liegen wichtige Nachrichten in der Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Gesucht per sofort ein fleißiges Mädchen für Küche und etwas Hausarbeit. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Triunpho 17, São Paulo. 4806

Gesucht möbliertes Zimmer oder Salon, ganz unabhängig, in der Nähe der Rua Palmeiras, São João usw. Offerten an A. da Silva an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3810

Sehr billig zu verkaufen. Wegen Aufgabt meines Hausstandes verkaufe sofort Betten, Schränke, Tische, Stühle und sonstige Sachen. Alles sehr gut erhalten. Rua Maria Mercotina 33, S. Paulo. 4796

Bijou-Theater Rua São João Neben dem Polytheama Der vollkommenste kinematographische Apparat, der bis jetzt vorhanden ist. Haarscharfe Projektionen ohne zitternde Bewegung. Täglich Vorstellung Sensationelles und interessantes Programm. Lichtspiele helleren und ernstlichen Inhalts. Alle Abend Sensations-Vorstellungen von 6 1/2 Uhr an. Jeden Sonntag: Matinée mit besonderer Kinder- und orientiertem Programm. Preise für jede Sektions-Vorstellung: Camarotes (4 Personen): 25. Stühle 500 rs. Kinder 200 r.

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen

Zu verkaufen ein Schreibtisch, ein Tisch (1,20x2 m) mit sechs Schubkästen, eine Singer-Nähmaschine und ein Eschrank. Alles fast neue Gegenstände. Rua Bella Cintra 29 (gr.)

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Viktoria Strazák, Hebamme

Dr. Worms Zahnarzt

Schneid- und Waschfrau

Dr. Marry Junior Advogado

Convernante und Lehrerin

J. A. de Cabras Filho Zolldisponent

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Dr. Henrique Lindenberg Spezialist

Miguel H. Cyrillo Rechtsanwalt

Gesucht englischer oder mexikanischer Sattel mit Zaumzeug komplett

Zu verkaufen ein Schreibtisch, ein Tisch (1,20x2 m) mit sechs Schubkästen, eine Singer-Nähmaschine und ein Eschrank

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt

Für kleineren Haushalt wird für sämtliche Hausarbeiten junges Mädchen zu sofortigen Antritt gesucht

Hotel Rio Branco RIO DE JANEIRO

Zimmer in besserem Familienhause zu vermieten

Schneiderinnen sucht „Salão de Modas Renê“

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt

Pension Hamburg 75 - Rua dos Gusmões - 75

Miguel H. Cyrillo Rechtsanwalt

Braumeister für untergräbige Brauerei

Junge Deutsche sucht Stellung in Kontor

Zu verkaufen ein Schreibtisch, ein Tisch (1,20x2 m) mit sechs Schubkästen, eine Singer-Nähmaschine und ein Eschrank

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Robert Schmidt Zahnarzt

Für kleineren Haushalt wird für sämtliche Hausarbeiten junges Mädchen zu sofortigen Antritt gesucht

Hotel Rio Branco RIO DE JANEIRO

Zimmer in besserem Familienhause zu vermieten

Schneiderinnen sucht „Salão de Modas Renê“

Dr. Senior Amerikanischer Zahnarzt

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt

Pension Hamburg 75 - Rua dos Gusmões - 75

Miguel H. Cyrillo Rechtsanwalt

Braumeister für untergräbige Brauerei

Junge Deutsche sucht Stellung in Kontor

Zu verkaufen ein Schreibtisch, ein Tisch (1,20x2 m) mit sechs Schubkästen, eine Singer-Nähmaschine und ein Eschrank

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankungen

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt

MENSAGEIROS Rua Alvaros Penteado 38-A u. 38-B

Schnelle und sichere Ausführung von Aufträgen, Bescheinigungen, Anstellungen von kleinen Paketen etc.

Krankheiten der Harnorgane u. Syphilis Dr. M. NEHERA

Pflanzland für Kolonisten Auf der Fazenda Araçá an der Station Poá

Hotel Bristol Besitzer: A. SITTER (vorm. Cia. Ritz-Carlton)

Erstklassiges Hotel für Familien und Durchreisende. Güntigste Lage, in der Nähe der Bahnhöfe

Biomalz wieder eingetroffen in der PHARMACIA DA LUZ

Guarujá Meinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern zur gefl. Mitteilung, dass ich die Bar Bella Vista

Hotel Rio Branco Rua Barão do Rio Branco 9-11

Nevio N. Barbosa Zahnarzt Spezialist in Brückenarbeiten

Zum Mitbewohnen eines kleinen Hauses wird eine gesessene kleine Familie

Zwei deutsche Ziegler in allem vertraut, suchen Posten

Lotterie von São Paulo Ziehungen an Montagen und Donnerstagen

Rua Quintino Bocayuva N. 32 Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Braves, kinderliebendes Mädchen in allen häuslichen Arbeiten erfahren

Todesanzeige u. Danksagung Allen Fremden u. Bekannten die traurige Mitteilung

Martin Ebert Nielsen im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten verschieden ist

Casa Schorcht 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo

Pension Amarante - Tijuca Rua Conde de Bomfim 1331

Rasse-Eier Garantiert Plymouth Rocks weiss und silbergrau

Englisch 4567 Engländerin erteilt engl. Unterricht

Kolonisten die über einige, wenn auch geringe Mittel verfügen

Rua Aurora 86 ist ein grosser freundlicher Saal

Wichtig für Konditorei und Chokoladenfabrikation

Chauffeur stadtkundig, mit Fahrkarte u. Zeugnisse

Luiz Campos & Co. Rua Visconde de Itaboraite 74

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Todesanzeige u. Danksagung Allen Fremden u. Bekannten die traurige Mitteilung

Martin Ebert Nielsen im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten verschieden ist

Casa Schorcht 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo

Pension Amarante - Tijuca Rua Conde de Bomfim 1331

Rasse-Eier Garantiert Plymouth Rocks weiss und silbergrau

Englisch 4567 Engländerin erteilt engl. Unterricht

Kolonisten die über einige, wenn auch geringe Mittel verfügen

Rua Aurora 86 ist ein grosser freundlicher Saal

Wichtig für Konditorei und Chokoladenfabrikation

Chauffeur stadtkundig, mit Fahrkarte u. Zeugnisse

Luiz Campos & Co. Rua Visconde de Itaboraite 74

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

Victor Großhapt & Co. Rua Horatio N. 8

# Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleinschend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc. für notleidende Reservistenfamilien werden gebeten ihre Adresse dem

## Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9  
(CASA ALLEMÁ)  
n. ugeben.

### Elegante Möbel

in guterhaltenem Zustande billig zu verkaufen u. zwar: 1 vollständiges Salon-Möbilar, 1 elegante Esszimmer- und eine Schlafzimmereinrichtung. Näheres Rua Joly N. 5 (Braz) S. Paulo.

### Gut möbliertes Zimmer

in ruhigem deutschen Familienhaus zu vermieten. Elektrisches Licht, Kälte und warme Bäder in der Wohnung. Rua 13 de Maio 279, (Paraisópolis) S. Paulo.

### Bäcker

wird für eine erstklassige Bäckerei per sofort gesucht. „Casa Branca“, Rua da Assembleia 93, Rio de Janeiro.

### Zu vermieten

für 798000 das Haus Rua Vergueiro 492, enthaltend Saal, zwei Schlafzimmer, Esssaal, Küche, Despensa, W.C. und grosser Hof. Schlüssel befindet sich No. 490, Rua Umberto I. 53, Villa Marianna, S. Paulo.

### Dr. J. Strauss

Zahnarzt  
Largo do Thezouro Nr. 5  
Saal No 2  
SÃO PAULO

### Zu vermieten

ein Haus mit 3 Schlafzimmern Saal, K. zimmer, Badezimmer Hof und kleiner Garten. Zehn Minuten vom Largo da Sé. Mietpreis 160\$000 Rua d' Gloria 95-A. Schlüssel neheran, S. Paulo.

## Charutos Dannemann

Sem Rival  
= Geisha =

### An Rheumatismusleidende

Wollt Ihr in 3 Tagen geheilt sein, so gebrauchet 123) das wirksame anti-rheumatische „Vialis“ Das obige warhafte Buch, das Ihr Am 1. Tage ohne Schmerzen seid Am 2. Tage wieder Leidenent habt Am 3. Tage eure Arbeit wieder aufnimmt Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung des selben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass sie durch VIALIS von den schrecklichsten Rheumatismus geheilt wurden. Glas 4.000. Niederlage in der Drogeria Vialis Rua Moura 117-A, S. Paulo.

### Recobdo da de Rendas da Capital, Gebäudesteuer.

Einschätzung für 1915 u. 1916 Laut Verfügung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recobdo, bringe ich zur Kenntnis der Hausbesitzer innerhalb der Peripherie der hauptsächlich städtischen Weichbilder, dass mit dem heutigen Datum die allgemeine Einschätzung d. Gebäudesteuer und Abwärtstaxe beginnt, welche für die Steuererhebung der Rechnungsjahre 1915 und 1916 als Basis zu dienen hat. Ich ersuche aus diesen Grunde die Interessenten, den mit der Schätzung betrauten Beamten die Mietverträge, Pachtverträge und andere Informationen vorzulegen, damit die zu zahlende Steuer mit Genauigkeit festgesetzt werden kann. Reklamationen müssen an die Administration dieses Steueramtes in dokumentierten Gesuchen innerhalb der im 6. Kapitel des Dekretes No. 982 vom 7. Dezember 1907, Artikel 24 und folgende bis Art. 33, festgesetzten Frist eingereicht werden. Recobdo de Rendas da Capital, 1. September 1914. Der administrative Chef der 2. Abteilung Antonio Miguel Pinto.

## Sammlung für das Rote Kreuz Oesterreich-Ungarns.

Das k. u. k. Generalkonsulat in Rio de Janeiro gibt bekannt, dass auf Beschluss des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins eine Sammlung für das Rote Kreuz Oesterreich-Ungarns eingeleitet wurde. Es ergeht daher an alle Oesterreicher und Ungarn, sowie an alle sonstigen Freunde der Monarchie und Menschenfreunde überhaupt die dringende Bitte, für diesen humanitären Zweck beizutragen. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Sammelbogen liegen auf: Im k. u. k. Generalkonsulate, Avenida Rio Branco 137; bei Herrn Jenö Jerman, Rua Visconde de Inhauma N. 84; bei Herrn Sigismund Kobler, Rua Vasco da Gama 125; bei Herrn Eimerich Wuensch, Restaurant im Zentralbahnhof.

## Casa Allemá

### Preiswertes Angebot in: Knaben-Waschanzügen

in prima Drill und Satin.

|                 |                 |                 |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| Für 2 Jahre     | 3 Jahre         | 4 Jahre         |
| 7\$000-9\$000   | 8\$000-10\$000  | 8\$000-12\$000  |
| 5 Jahre         | 6 Jahre         | 7 Jahre         |
| 10\$000-14\$000 | 11\$000-15\$000 | 12\$000-16\$000 |
| 8 Jahre         | 9 Jahre         | 10 Jahre        |
| 12\$000-18\$000 | 10\$500-19\$000 | 14\$000-24\$000 |

Grosser Posten Anzüge mit kurzen Hosen für 11 bis 14 Jahre zu halben Preisen.

Wagner, Schädlich & Co.

### Hotel et Pension Suisse

Inhaber: JOÃO HEINRICH  
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.  
RUA BRIG. TOBIAS I = S. PAULO

### Companhia de Poços Artesianos e Sondagens

übernimmt Tiefbohrungen jeder Art, zu jedem Durchmesser und jeder Tiefe, für geologische als industrielle Zwecke. Moderne Maschinen sichern ein schnelles Durchdringen auch des härtesten Gesteins. Solide Ausführung von Flüssigkeitsbehältern aus Eisenblech in jeder Grösse und zu massigen Preisen.  
No. 5, Largo do Thezouro No. 5, São Paulo.

## Isis-Vitalin



Geprüft und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro

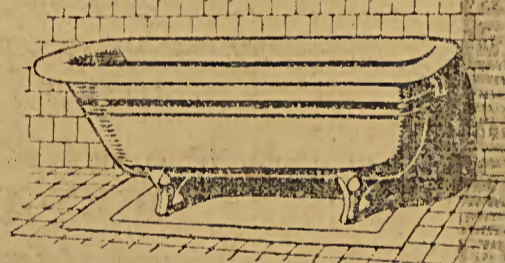
Autorisiert mit Dekret N. 170 durch das Gesetz N. 5156 vom 8. März 1904

**Isis-Vitalin** erneuert das gesamte Blutleben und ist für jede Krankheit unentbehrlich.  
**Isis-Vitalin** hebt die Schaffensfreude und die Lebenslust.  
**Isis-Vitalin** erzeugt ein gesundes und blühendes Aussehen.  
**Isis-Vitalin** belebt die Nerven und gibt ihnen frische Spannkraft.  
**Isis-Vitalin** bringt guten Appetit und fördert die Verdauung.  
**Isis-Vitalin** ist sehr wohlschmeckend und kühlt das erhitzte Blut, deshalb in den Tropen das herrlichste Tisch-Getränk.  
**Isis-Vitalin** kann jeder mit Vorteil für seine Gesundheit geniessen.  
**Isis-Vitalin** ist ein äusserst konzentrierter Extrakt und darum sehr sparsam, sowie ausserordentlich billig im Gebrauch.  
In allen Geschäften zu haben.

## CASA ALFREDO

Krueger & Arentz  
Rua José Bonifacio 5, 5-A = Caixa 35 = S. PAULO

Grosse Auswahl moderner  
**Kronleuchter**  
Gusseisen-emailierter  
**Badewannen**  
Badeöfen — Heizöfen — Kochöfen



## ARP & Co.

Filiale in Hamburg: Barkhof 3, Mönkebergstrasse. Telegramm-Adresse: ARPECO.  
Rua d' Ouvidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 59  
Depot: Rua da Quitanda 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

### Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:  
Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira

### Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in  
**Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren**  
Exporteure von Rohgarnen u. anderen nationalen Produkten